

besser, mehrere aufzubringen und jede besonders festzuschlagen. Hernach gießt man Ochsenblut auf sie und streut, wenn dieses eingesogen, Hammer Schlag darauf, und schlägt wieder. Alle Risse müssen nach mehreren Tagen und Wochen durch Aufgießen von Ochsenblut und durch Schlagen zuge macht werden. Nähere Anweisung über die verschiedene Anfertigung der Lehmestriche in Scheunen sind in dem Artikel: Tennenboden, gegeben.

Lehmguß nennt man einen aus Eisen oder einem andern Metall gegossenen Gegenstand, dessen Gestalt es nöthig macht, ihn in einer Form, die aus zwei oder mehreren Theilen besteht und von Lehm gefertigt ist, zu gießen. Der Lehmguß steht daher dem offenen Heerdguß gegenüber, wo das Modell nur in Sand abgedrückt wird. Vergl. auch Gußeisen.

Lehmpagen sind in Formen gedrückte, an der Luft getrocknete Ziegel, die sich von den Luft- oder Lehmziegeln dadurch unterscheiden, daß der zu ihnen angewandte Lehm einen Zusatz von gehacktem Stroh, Flachs- oder Hanfscheben erhält. Durch diesen Zusatz sind sie im Aeußeren besser als die Lehmziegel, dürfen aber nicht in der Nähe von Feuerungs-Anlagen benutzt werden, weil sonst die ihnen beige mischten vegetabilischen Stoffe ausbrennen, und so mit ein hohles Mauerwerk entstehen würde.

Auf 240 Kubikfuß Lehm rechnet man 10 Bund Stroh und 4 Scheffel Flachs- oder Hanfscheben, und fertigt aus diesem Material tausend Lehmpagen, die in trockenem Zustande 11" lang, 5½" breit und 6" hoch sind.

Lehmschindel. Ein aus Lehm und Stroh gefertigter Schindel zur Bedeckung eines Daches (s. f. A.).

Lehmschindeldach ist ein solches Strohdach (s. d. A.), bei welchem das Stroh, bevor es aufgedeckt wird, dergestalt mit Lehm verbunden und bestrichen wird, daß es vollkommene Tafeln bildet, welche auf das Dach neben und über einander gelegt werden. Das Ganze erhält hernach noch einen Ueberzug von Lehm, wodurch eine Bedeckung gebildet wird, welche weit weniger, als die des gewöhnlichen Strohdaches, der Feuergefähr ausgesetzt ist.

Lehmschlag für Lehmestrich (s. d. A.).

Lehmwand, s. Piséwand.

Lehmziegel, auch Luftziegel, sind solche Ziegel, die aus Lehm in Formen gestrichen, aber nicht gebrannt, sondern nur an der Luft getrocknet und alsdann verwandt werden. Sie erhalten die Größe gewöhnlicher Mauerziegel, und es erfordern 1000 Stück 160—200 Kubikfuß Lehm. Zum Auffüh-

ren der innern Wände, zu Feuerungs- und selbst zu Schornsteinanlagen sind solche Steine sehr wohl brauchbar, minder gut sind sie im Aeußern, wo sie noch den Nachtheil haben, daß der Abpuß niemals fest auf ihnen wird.

Lehne. Die Rückwand an einem Sitz.

Lehrbogen, s. Lehre.

Lehrbrett, s. Lehre.

Lehre nennt man jedes Modell, welches bei Anfertigung irgend eines Gegenstandes zum Leitfaden oder zur Richtschnur dient. Daher ist die Schablone eines Gesimses, d. h. das hohl ausgeschnittene Brett, welches der Maurer beim Mauern gegen seine Arbeit hält, eine Lehre. Um einen Bogen zu wölben, wird ein Holz nach seiner Form geschnitten, um darauf die Steine zu legen, und Lehrbogen genannt. Ein Brett, auf dem ein Verband u. s. w. in natürlicher Größe aufgerissen ist, heißt ein Lehrbrett. Die zuerst angetragenen Putzstreifen, nach deren Dicke der übrige bearbeitet wird (siehe Kardatsche), heißen Lehren, und so verschafft oder macht sich der Arbeiter zu fast jedem Gegenstande mannigfache Lehren.

Lehrgerüst. Wenn beim Wölben eines großen Bogens es zu schwach sein würde, den Lehrbogen nur von Brettern zu construiren, so erbaut man ein eigenes Gerüst, dessen obere Kante die Lehre für den Bogen giebt, und nennt solches: Lehrgerüst.

Lehrgepärrre oder Lehrgebände, wohl zu unterscheiden von Keergepärrre (s. d. A.), ist ein solches, welches auf dem Zimmerplatz zuerst gefertigt wird, und wonach alle andern gebildet werden, indem die Arbeiter jedes abzubindende Holzstück auf das correspondirende des Lehrgepärrres legen und danach die Maße vorreißen.

Lehrlatte für Ziehlatte (s. d. A.).

Leibung nennt man bei Arbeiten aus Werksteinen die Flächen der Steine, welche nicht in den äußeren Ansichten sichtbar werden, sondern mit welchen die verschiedenen Steine sich gegen einander legen.

Leichenstein. Ein zum Gedächtnisse auf ein Grab gestellter Stein. Was bei dem Besehen derselben zu beobachten, s. unter Grabstein.

Leier ist die Benennung mancher Theile an Werkzeugen und ganzer Werkzeuge, welche bei ihrem Gebrauche gedreht werden. So erhält diesen Namen z. B. das Gestell, in welchem ein Bohrer steckt und beim Umdrehen desselben eindringt. Man nennt ein solches auch Brustleier (s. d. A.).

Ferner wird eine Stange, die sich an einem Ende um eine lothrechte Spitze dreht, und deren anderes dem Maurer beim Anfertigen einer runden